

Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 8

31. Dezember 1947

Zum Rücktritt unseres Zentralsekretärs

Auf Ende dieses Jahres tritt Kamerad Adj.Uof. Ernst Möckli vom Amt des Zentralsekretärs des Schweiz. Unteroffiziersverbandes zurück. Es beginnt für ihn damit jener Lebensabschnitt, den man gemeinhin als Ruhestand zu bezeichnen pflegt. Für unsern Demissionär aber wird — wie könnte es anders sein — noch nicht die völlige Ruhe folgen. Noch behält er die Chefredaktion des «Schweizer Soldats» bei.

Mit wenig Worten nur wollen wir bei dieser Gelegenheit der großen Lebensarbeit unseres scheidenden Zentralsekretärs gedenken.

Ernst Möckli ging aus dem Lehrerberuf hervor und er blieb dieser Berufung treu, wurde er doch Lehrer und Erzieher der Milizen und im weitesten Sinne Rufer und Mahner des Volkes.

Den ersten Kontakt zum Wehrdienst nahm Ernst Möckli schon während seiner Seminarzeit im militärischen Vorunterricht. Seine Dienste absolvierte er im Zürcher Schützenbat. 6, mit welchem er während der Mobilisationszeit 1914/18 650 Aktivdiensttage leistete.

Als junger Unteroffizier trat Kamerad Möckli im Jahre 1912 der Sektion Glatt- und Wehntal bei, die er in den Jahren 1914/21 präsidierte; 1921/23 war Adj.Uof. Möckli kantonaler Kursleiter der Jungwehr Zürich-Schaffhausen. An der Delegiertenversammlung 1923 in Fribourg wurde er in den Zentralvorstand gewählt, und es wurde ihm allsogleich das Vizepräsidium und die Zentralleitung der Jungwehr übertragen. Im Jahre 1926 folgte die Wahl zum Zentralpräsidenten, an der denkwürdigen Delegiertenversammlung 1930 in Rorschach die Wahl zum ständigen Zentralsekretär unseres Verbandes. Es war in der schwierigen Zeit des auch in unserem Lande überhandnehmenden Antimilitarismus. «Mer müesse de Möckli ha» erklärte damals der Chef des Eidg. Militärdepartements, Bundesrat Minger. Eine bittere Pille war für den nimmermüden Pionier des militärischen Vorunterrichts die im Jahre 1933 erfolgte Aufhebung der Jungwehr. 1926 übernahm Ernst Möckli die Redaktion des «Schweizer Unteroffiziers», der im darauffolgenden Jahr mit dem «Schweizer Soldat» fusionierte. Damals erfolgte die Gründung der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», um die sich Redaktor Ernst Möckli große Verdienste erworben hat. Seit dem Jahre 1929 ist er alleiniger Redaktor dieser Wehrzeitung.

Das sind nur die markantesten Daten aus einem reichbewegten Leben voller Hingabe an Armee und Vaterland.

Die Frage der Schaffung eines hauptamtlichen Zentralsekretariates ist mit dem Namen Möckli unzertrennlich verbunden. Sie stellte sich, als Adj.Uof. Möckli nach langjähriger und erfolgreicher Tätigkeit als gleichzeitiger Zentralpräsident, Zentralleiter der Jungwehr und Redaktor des «Schweizer Soldats» sich mit dem Gedanken befaßte, ja befassen mußte, sich seiner auf die Dauer untragbaren nebenberuflichen Belastung zu entledigen. Da galt es, diese ausgezeichnete und vielbewährte Kraft der Sache der Armee und unserm Verbands zu erhalten. Kameraden der Sektion

Bern ergriffen die Initiative zur Einführung des ständigen Zentralsekretariates. Das Eidg. Militärdepartement bewilligte weitblickend die hierfür notwendigen Mittel durch Zuerkennung einer außerordentlichen jährlichen Subvention an den Unteroffiziersverband. Es war ein mutiger und weiser Griff, für unsern Kameraden Möckli aber bedeutete der Entschluß zur Aufgabe einer gesicherten und vollen Befriedigung bietenden Position mit Pensionsanspruch unzweifelhaft ein Opfer. Es wurde gebracht aus Idealismus und im Willen, der Armee und dem Lande zu dienen.

Kamerad Ernst Möckli sah schon damals voraus, daß «Nadelstiche», wie er es nannte, nicht ausbleiben werden. Und die Stiche kamen auch, ja sie wurden gelegentlich zu Bajonettschüssen. Sie taten weh, das weiß der Schreibende, der ein Dutzend Jahre neben Kamerad Möckli im Zentralvorstand saß und während acht Jahren sein «Chef» war. Aber etwas taten sie nicht, diese Stiche, sie vermochten die Tatkraft und die Pflichterfüllung unseres Freundes und Mitarbeiters nie zu lähmen. Das bewunderten wir. Jahrein, jahraus, jahrzehntelang blieb Ernst Möckli der Fels im Meer. Mit seltenem Talent, Mut und Willen erfüllte er seine schwierige Aufgabe, führte er mit gewandter Feder Krieg gegen jedes Lahmwerden und Nachlassen im vaterländischen Denken und wehrhaften Handeln, immer und immer wieder rief er auf zur zielbewußten und ernsthaften außerdienstlichen Betätigung des Unteroffizierskorps. Es ist nicht unsere Absicht, der Bescheidenheit unseres Freundes nahezutreten. Er lebte uns die Selbstbescheidenheit vor, überließ uneigennützig andern Ruhm und Ehre für das, was er zumindest miterdacht und miterstritten hatte, stets den Blick aufs Ganze, aufs Gemeinwohl gerichtet, das ihm über alles ging.

Streng mit sich selbst, ein großer Schaffer, der sich selber nicht schonte und sich keine Ruhe gönnte, forderte er auch von andern viel, vor allem von Sektions- und Unterverbandsleitern. «Wie der Präsident, so die Sektion», das war sein Leitspruch, und er hatte recht. Dem Halben, dem Schein, der Vereinsmeierei, dem «Sprücheklopfen» und der bloßen Festerei ohne Arbeit war Zentralsekretär Möckli abhold; dem Bequemen rückte er ungeachtet der Sympathie, die es zu verlieren gab, gelegentlich scharf und treffend zu Leibe. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit waren für ihn selbstverständliche Voraussetzung. Ernst Möckli war und blieb, äußerlich und innerlich, Soldat vom Scheitel bis zur Sohle.

Der Schweiz. Unteroffiziersverband hat seinem großen Diener Adj.Uof. Ernst Möckli viel zu verdanken. Er darf ins Glied zurücktreten im Bewußtsein, seine Pflicht voll und ganz erfüllt zu haben.

Sein Name und seine großen Verdienste um die wehrhafte Gesinnung des Schweizervolkes und die Entwicklung des SUOV werden einen ehrenvollen Abschnitt unserer Verbandsgeschichte zieren. Wir alle aber, die wir seine Mitstreiter waren und sein durften, wir danken ihm von Herzen für eine Freundschaft, die echt ist, und für eine Treue, die unvergänglich sein wird. Ad multos annos! Cuoni, Adj.Uof.

Olympia-Marken 1948

Am 15. Januar 1948 wird eine Serie von 4 Sonderbriefmarken der Werte 5, 10, 20 und 30 Rappen mit Verkaufszuschlag zur Ausgabe gelangen. Aus dem Erlös leistet der Bund einen Beitrag an die Organisationskosten der Olympischen Winterspiele 1948 in St. Moritz. Sofern der Absatz der Marken die Erwartungen erfüllt, wird auch den schweiz. Turn- und Sportverbänden ein Zuschuß an die Kosten ihrer Delegationen für die Spiele in St. Moritz und London ausgerichtet. Ueber die Verwendung des Erlöses im einzelnen wird der Bundesrat beschließen, sobald das Ergebnis des Markenverkaufes vorliegt.

Die Taxwerte zu 5 und 10 Rappen symbolisieren die Sonne von St. Moritz und einen Schneekristall. Beide Markenbilder sind vom Graphiker A. W. Diggelmann, Zürich, Sieger am Olympia-Kunst-Weißbewerb 1936, entworfen worden. Die Werte zu 20 und 30 Rp. bringen einen Eishockeyspieler und einen Skifahrer zur Darstellung. Die Entwürfe zu diesen Markenbildern stammen von Werner Weiskönig, Graphiker in St. Gallen. Alle Werte sind in dreifarbigem Rotations-Aetzdruck hergestellt worden.

Die Olympia-Marken gelangen vom 15. Januar 1948 bis zum 14. Februar 1948 an allen Poststellen der Schweiz zum Verkauf. Bei der Wertzeichen-Verkaufsstelle der PTT können sie sogar bis zum 29. Februar 1948 bezogen werden. Sie besitzen vom 15. Januar 1948 bis 31. Dezember 1948 Frankaturgültigkeit.

Der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen und das Schweiz. Olympische Komitee empfehlen Ihnen, für die Frankierung Ihrer Postsendungen Olympia-Marken zu verwenden. Die Turner und Sportler werden Ihnen dafür dankbar sein.

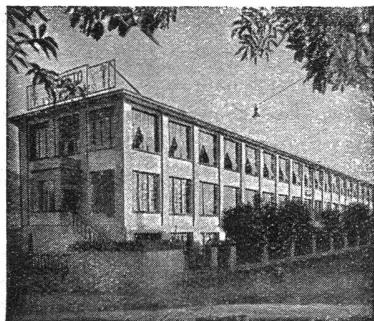


Winter-Armeemeisterschaften 1948

Für die am 22. Februar 1948 in der Lenk zum Austrag gelangenden Winter-Armeemeisterschaften haben sich bis zum Meldeschluß am 1. Dezember 201 Patrouillen gemeldet. Davon entfallen auf die schwere Kategorie 86 Einheitpatrouillen und 35 Heeres-Einheits-Patr. In der leichten Kategorie beteiligen sich 80 Patrouillen. Das gibt bei einer Patr.-Stärke von 4 Mann 804 Teilnehmer. Haben wir dieses Jahr den Wettergott auf unserer Seite, wird Lenk am 22. Februar eine kraftvolle Demonstration der außerdienstlichen Arbeit und des Wehrwillens erleben.

Terminkalender 1948:

- 10./11. Januar: Regionales Winter-Fünfkampfturnier, St. Moritz.
- 17./18. Januar: Schweiz. Meisterschaften im Winter-Drei-, Vier- und Fünfkampf in Grindelwald.
- 18. Januar evtl. 1. Februar: Militär-Skihindernislauf des Kant.-Verbandes Zürich und Schaffhausen in Hinwil (Zürcher Oberland).
- 25. Januar: Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland in Läuflingen.
- 25. Januar evtl. 1. Februar: Ski-Hindernislauf des UOV des Kantons Glarus.



**Präzisions-
Schrauben- und
Drehteilefabrik**

**LORETO A.G.
SOLOTHURN**

Serien - Anfertigung
von gedrehten, ge-
bohrten u. gefrästen

Präzisions-Drehteilen von 0,60 bis 20,00 mm Durchm.

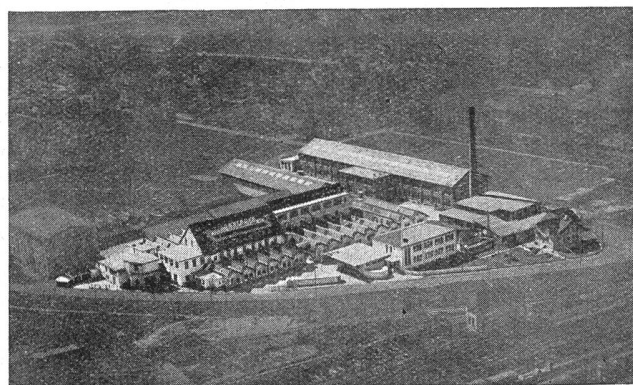
Spezialitäten:

gedrehte **Präzisions-Holzschrauben** mit gefrästem Gewinde

Selbstspitzender Füllstift «Autopic pat.»

Kreidehalter «Solo» mit Druckknopf

Nähapparat «Napa» — Schraubenzieher «SLS»



LONSTROFF
GUMMI-FABRIKATE
für alle Industriezweige

J. Lonstroff Schweiz. Gummiwarenfabrik AG.
Aarau und Genf